

# Presse-Information

Nr. 1013

10. Februar 2011

Heute mit folgenden Themen:

- **Nachgefragt: Wo die Verkehrsministerkonferenz der Länder der Schuh drückt**
- **Tagfahrleuchten: EU-Vorschrift gilt nur für neue Fahrzeugmodelle**
- **Ramsauer will keinen Subventionswettbewerb bei Elektroautos**
- **Luftverkehrsabgabe schlägt auf Ticketpreise durch**

## **Nachgefragt: Wo die Verkehrsministerkonferenz der Länder der Schuh drückt**

*Bad Windsheim (ARCD)* – Seit Jahresanfang ist der in Brandenburg für Infrastruktur und Landwirtschaft verantwortliche Minister Jörg Vogelsänger Vorsitzender der Verkehrsministerkonferenz der Bundesländer (VMK). Das Gremium tagt in der Regel zweimal im Jahr, berät über aktuelle verkehrspolitische Themen und fasst Beschlüsse, dies aber ohne Rechtsbindung. Nachdem der neue Vorsitzende nun seit mehreren Wochen im Amt ist, wollte der ARCD von ihm wissen, welche Problemschwerpunkte er für die VMK im laufenden Jahr sieht:

Laut Vogelsänger stehen ganz oben auf der Tagesordnung die künftige Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur sowie die weitere Entwicklung eines funktionierenden Deutschlandtaktes in den Eisenbahnverkehrsplänen. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Novellierung des Entflechtungsgesetzes: Den Ländern stehen bis 2019 Finanzhilfen des Bundes zu, um die Verkehrsverhältnisse zu verbessern. Der weitere Bedarf und die Verteilung sind bis 2013 neu zu bestimmen. Ein anderes Problem auf der Agenda der VKM ist die Revision des Regionalisierungsgesetzes. Es regelt die den Ländern zur Verfügung stehenden Mittel für den öffentlichen Personennahverkehr mit dem Schwerpunkt Regionalverkehr auf der Schiene. Zudem gelte es für die Verkehrsminister der Länder, die „zwingend notwendige Finanzausstattung für die Verkehrsinfrastruktur“ auf allen Ebenen in den nächsten Jahren zu sichern.

Vogelsänger zählt Maßnahmen für mehr Verkehrssicherheit traditionell zu den besonders wichtigen Themen der VKM. Konkret nennt er hier den Vorschlag für ein Tempolimit in ungesicherten Alleen und die Ausdehnung der intelligenten Verkehrslenkung. Das Thema Pkw-Maut sei derzeit nicht aktuell und habe auch nicht auf der Agenda der jüngsten Konferenz gestanden, versicherte Vogelsänger dem ARCD.

In seinem eigenen Bundesland Brandenburg stehen für Vogelsänger der Landesstraßenbedarfsplan und die S-Bahn mit ihren Problemen ganz oben auf der Tagesordnung. Zum Thema „Gigaliner“ wollte der ARCD vom Minister wissen, ob sich die Haltung Brandenburgs gegen den von der Bundesregierung geplanten Feldversuch ändere: „Wir lehnen Gigaliner ab, denn sie bringen die Straßeninfrastruktur an die Grenzen und sind verkehrspolitisch das falsche Signal. Eigentlich wollen wir Verkehr von der Straße auf die Schiene und das Wasser holen“, begründete Vogelsänger die Abneigung gegen Gigaliner in



# Presse-Information

Brandenburg. Sein Land wirke aber weiter in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Bundes mit.  
**ARCD**

*Diese Meldung hat 2.546 Zeichen.*

Jörg Vogelsänger ist am 17. Mai 1964 in Woltersdorf bei Berlin geboren, er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau arbeitete von 1989 bis 1991 als Entwicklungsingenieur beim Reichsbahnausbesserungswerk Berlin-Schöneweide. Ab 1992 bis 1994 war er Regionalgeschäftsführer der SPD, von 1994 bis 2002 Mitglied des Landtages Brandenburg und von 2002 bis 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages. Nach seiner Berufung zum Staatssekretär im November 2009 wurde er im Februar 2010 Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft in Brandenburg.

## Tagfahrleuchten: EU-Vorschrift gilt nur für neue Fahrzeugmodelle

**Bad Windsheim (ARCD)** – Mit Stichtag 7. Februar 2011 trat eine neue EU-Richtlinie in Kraft, die den Automobilherstellern die serienmäßige Ausstattung von neu auf den Markt kommenden Modellen mit Tagfahrleuchten ab diesem Zeitpunkt vorschreibt. Dabei handelt es sich um spezielle Frontleuchten, die sich automatisch einschalten, wenn der Motor angelassen wird. In rund 20 europäischen Ländern ist Tagfahrlicht national bereits voll oder eingeschränkt vorgeschrieben. Ab dem 7. August 2012 wird eine ähnliche EU-Vorschrift auch für alle neuen Nutzfahrzeuge kommen. Für motorisierte Zweiräder gilt hingegen schon seit einiger Zeit Lichtpflicht bei Tag und Nacht.

Österreich hob die Beleuchtungspflicht für Tagfahrten inzwischen wieder auf, mit der Begründung: Beleuchtete Fahrzeuge seien besser sichtbar, Radfahrer und Fußgänger hingegen würden bei einer allgemeinen Lichtpflicht weniger auffallen. Die Unfallforschung der deutschen Versicherer (UDV) gab für diese Befürchtung jetzt Entwarnung. In einer mehr als zwei Jahre dauernden Untersuchung seien „sicherheitsrelevante Einflüsse auf schwächere Verkehrsteilnehmer in verschiedenen Szenarien nicht zu messen“. Tagfahrlicht gefährde Fußgänger, Radfahrer und Motorradfahrer nicht. Wie die Unfallforscher empfiehlt auch der ARCD seit Langem, vor allem bei Regen, trübem Wetter und starken Hell-Dunkel-Kontrasten, wie sie z. B. in Alleen vorkommen, tagsüber freiwillig mit Licht zu fahren.

Die steigende Nachfrage auf dem Zubehörmarkt zeigt, dass viele Autobesitzer schon jetzt ihr Fahrzeug mit Tagfahrlicht nachrüsten wollen. Derzeit bieten noch viel zu wenig Hersteller die speziellen Leuchten für ihre Modelle als Erstausrüstung an. Sachverständigenorganisationen wie TÜV, DEKRA und KÜS warnen zugleich vor dem unsachgemäßen Selbsteinbau. Es seien eine Reihe von Vorschriften zu beachten, um nicht bei Kontrollen die Betriebserlaubnis für das gesamte Fahrzeug zu gefährden. So dürfen Tagfahrleuchten nur alleine betrieben werden, nicht aber zusammen mit dem Abblendlicht. Der Gesetzgeber schreibt strenge Regeln vor, welche Abstände zur Fahrbahnoberfläche, zum Außenrand des Fahrzeugs und für die Leuchten untereinander eingehalten werden müssen. Experten empfehlen, versierte Fachwerkstätten mit dem nachträglichen Einbau von Tagfahrleuchten zu betrauen. Gleichzeitig fordert der ARCD die Hersteller auf, nicht erst künftig auf den Markt kommende Modelle, sondern jeden Neuwagen mit Tagfahrlicht auszustatten. **ARCD**

*Diese Meldung hat 2.533 Zeichen.*



# Presse-Information

## **Ramsauer will keinen Subventionswettkampf bei Elektroautos**

*Bad Windsheim (ARCD)* – Zum Thema Kaufprämien für Elektroautos bezog Verkehrsminister Peter Ramsauer beim EU-Verkehrsministertreffen am Dienstag in Budapest klar Stellung: Es dürfe keinen Wettlauf der EU-Mitgliedsstaaten um Kaufprämien bei der Markteinführung geben. Ramsauer trat dafür ein, die Fördermöglichkeiten auf europäischer Ebene besser abzustimmen, um Wettbewerbsverzerrungen und Fehlentwicklungen zu vermeiden. Es sollte eine entsprechende Selbstverpflichtung der Mitgliedsstaaten geben, schlug der Minister seinen Kollegen vor.

Gegenüber den von Fahrzeugherstellern gewünschten Anschubprämien für den Absatz von E-Autos zeigte sich der Minister eher ablehnend. „Es kann sich auch keiner in Europa leisten, teure Kaufprämien zu zahlen“, gab er zu bedenken. Man prüfe in Deutschland deshalb andere Nutzeranreize wie z. B. Sonderparkplätze für Elektrofahrzeuge oder die Erlaubnis zum Fahren auf Sonderfahrspuren. „Unsere Steuermilliarden investiere ich übrigens lieber in den Erhalt der Infrastruktur. Was nützt mir das beste Elektroauto, wenn es über marode Straßen holpert“, sagte Ramsauer laut einer Mitteilung des Bundesverkehrsministeriums.

Der ARCD begrüßt mit Blick auf das marode Straßenverkehrsnetz in Deutschland die klaren Worte des Ministers: Die besten Kaufanreize für Elektroautos würden in Zukunft von überzeugenden Fahrzeugkonzepten der Hersteller sowie von dichten und preiswerten Versorgungsnetzen der Energielieferanten ausgehen. **ARCD**

*Diese Meldung hat 1.520 Zeichen.*

## **Luftverkehrsabgabe schlägt auf Ticketpreise durch**

*Bad Windsheim (ARCD)* – Alle hatten davor gewarnt: Tourismusorganisationen, Airlines, Flughafenvereinigungen sowie Verkehrs- und Reiseclubs sagten höhere Flugticketpreise voraus, als die Bundesregierung im vergangenen Jahr eine Luftverkehrsabgabe beschloss. Jetzt weisen amtliche Zahlen darauf hin, dass Fluggesellschaften die Ticketsteuer weitgehend an die Verbraucher durchreichen.

Am Dienstag teilte das Statistische Bundesamt mit, dass sich innerdeutsche Flüge im Januar 2011 im Vergleich zum Dezember 2010 um durchschnittlich 8,3 Prozent verteuerten. Der Normalfall wären sinkende Preise rund um den Jahreswechsel nach dem Ende der Urlaubssaison. Es sei das erste Mal überhaupt, dass Flüge in einem Januar teurer gewesen seien als im vorangegangenen Reisemonat Dezember, erklärte das Bundesamt. Ohne die Flugabgabe wären die Flugpreise von Dezember 2010 auf Januar 2011 rechnerisch im Durchschnitt um 3,4 Prozent gefallen, erklärten die Statistiker. Die Flugscheinpreise für Ziele innerhalb Europas wären an den deutschen Flughäfen sogar um 5,8 Prozent gegenüber dem Vormonat gesunken, tatsächlich reduzierten sie sich aber lediglich um 2,6 Prozent. Die Tarife für Fernflüge erhöhten sich gegenüber Dezember 2010 zwar um 1,6 Prozent, ohne die neue Flugsteuer wären sie aber nach Angaben der Bundesstatistiker um 2,2 Prozent gesunken. Im Vorjahresvergleich lagen die Flugpreise für Individualreisen um 4,3 Prozent höher; ohne Steuerzuschlag wäre der Preisanstieg gegenüber Januar 2010 mit 0,1 Prozent nur marginal



# Presse-Information

ausgefallen.

Die Luftverkehrsabgabe ist nach Entfernungen gestaffelt und wird in drei Stufen erhoben. Für Inlandsflüge und europäische Kurzstrecken werden acht Euro, für Mittelstreckenziele 25 Euro und für Fernstrecken 45 Euro fällig. Ausgenommen von der Luftverkehrsabgabe bleiben Fluggäste, die in Deutschland umsteigen und keine längeren Zwischenstopps einlegen. **ARCD**

*Diese Meldung hat 1.937 Zeichen.*

## Über den ARCD

Der Auto- und Reiseclub Deutschland e.V. mit Sitz im fränkischen Bad Windsheim ist Deutschlands einziger Auto- und Reiseclub. Von hier aus betreut der ARCD seine rund 100.000 Mitglieder individuell und rund um die Uhr – mit eigener, permanent besetzter Notrufzentrale und 1.400 Pannenhelfern allein in Deutschland. Im europäischen Ausland arbeitet der ARCD mit den dort etablierten Assisteuren und Versicherern zusammen. Neben umfassenden Schutzbriefleistungen und der Unterstützung durch einen speziellen Clubhilfe-Fonds bietet der ARCD seinen Mitgliedern vielfältige und exklusive touristische Leistungen. Als Gründungsmitglied des 2007 aus der Taufe gehobenen Verbundes Europäischer Automobilclubs EAC engagiert sich der ARCD zudem aktiv in allen Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit im Sinne seiner Mitglieder. Diese informiert der Club mit der Zeitschrift „Auto&Reise“ unterhaltsam und kompetent über alles Wissenswerte rund um die Titelthemen des Magazins.

